

Kyklops (ehemals)

Demonstration

Teil 1: Korrektur, Kommentar, Insertion, HideTags, HideTrans

[Σιληνός]: ὦ Βρόμιε, διὰ σὲ μυρίους ἔχω πόνους νῦν χῶτ' ἐν ἡβῃ τοῦμόν εὐσθένει δέμας· πρῶτον μὲν, ἡνίκ' ἐμμανὴς Ἥρας ὑπο Νύμφας ὀρείας ἐκλιπὼν ὥχου τροφούς· ἔπειτά γ' ἀμφὶ γηγενῇ μάχην δορός ἐνδέξιός σῶ ποδὶ παρασπιστῆς γεγῶς Ἑγκέλαδον ἰτέαν εἰς μέσσην θενῶν δορὶ ἔκτεινα— φέρ' ἴδω, τοῦτ' ἰδὼν ὄναρ λέγω; ἔκτεινα— φέρ' ἴδω, τοῦτ' ἰδὼν bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum sage ich; ich tötete—bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum sage ich; ich tötete—bring möge ich sehen, dieses gesehen habend im Traum οὐ μὰ Δί', ἐπεὶ καὶ σκύλ' ἔδειξα βακχίῳ. μῆνιν ἄειδε θεὰ Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος sage ich; auch dem Bacchanten. Zorn sing Göttin des Peleus Sohnes des Achilleus

Beispiel für einen "Bereichskommentar", der mit (Zeilennummer - Zeilennummer + k) im Translinear.txt platziert, erzeugbar ist, für die Zeilen 1-10: In den ersten 2 Zeilen wurde jedem antiken Wort im translinear.txt der (HideTags) Tag manuell gegeben. Die Tags sind daher auch im _Tag PDF unsichtbar. In den Zeilen 3-4 wurden jedem antiken Wort der Tag (HideTrans) gegeben. Es kollabiert die Übersetzungszeile, falls keine Übersetzungen darin enthalten sind (es können auch nur einzelne Wörter markiert werden mit diesen Tags, es muss nicht stets die ganze Zeile sein). In den Zeilen 5-6 wurden jedem antiken Wort beide Tags gegeben, auch hier kollabiert dann die Übersetzungszeile und wir haben ebenfalls keine Grammatiktags. In Zeile 7 wurden Grammatiktags manuell "korrigiert" (von einem Amateur, wie man sieht, mit offensichtlichen Fehlern, man könnte aber auch Fehler richtigstellen). Falsch gesetzte Tags rufen entsprechend falsche Farben hervor. In Zeile 8 wurde für das erste Wort "ich tötete" statt "ich|tötete" und für das letzte Wort "sage ich" statt sagelich übersetzt. Das Ergebnis ist Textzeilenverrutschung und ebenfalls offensichtlich "unpassende" Farben (das Wort "ich" in grün). Manche Zeilen Brechen um, wenn sie zu lang sind. Insertionszeile (8i) zeigt eine Lösung auf: die unnötigen Tags des einfachen Wortes λέγω wurden ordnungsgemäß mit (HideTags) entfernt, wobei die Farbe erhalten bleibt, diese simplen Tags sollten ohnehin dem Leser bekannt sein. Andere Lösungen könnten sein, den Sprechernamen zu verkürzen, was in Zeile 9 dargestellt ist (könnte vor allem in lat. Dramen relevant sein, wo Sprecher teilweise aus drei Namen bestehen). Es ist erkennbar, dass der Sprecher immer bei einem "Sprecherwechsel", also wechselndem Sprechernamen, neu im PDF erscheint (also von Zeile 8i auf 9 und von 9 auf 9i). In Zeile 9i hat der imaginäre Benutzer die ersten 2 Wörter der Übersetzungszeile (nicht bei [Zeus, ...]) unklugerweise einfach so aus dem translinear.txt gelöscht (wohl, um sie unsichtbar zu machen?), anstatt sie mit οὐ(Pt)(HideTrans) μὰ(Prp)(HideTrans) ordnungsgemäß unsichtbar zu machen. Das Resultat ist die wieder Verschiebung, da diese deutschen Wörter nun fehlen und andere Wörter "nachrücken". In Zeile 10 wurde schlicht der vorher darstehende Text durch den gewünschten Text durch manuelle Ersetzung ersetzt. Es ist eine typische Epos Zeile ohne Sprecher und fällt daher in der Darstellung deutlich aus dem Raster. Stets sollte also bei allen Änderungen die "bereits vorhandene Grundstruktur" der gegebenen translinear.txt-Datei beachtet (z.B. dass vor jeder Zeile ein Sprecher steht in diesem konkreten translinear.txt aus dem Bereich Drama).

Teil 2: Farblogik, Straußlogik und häufige Fehler

[Σιληνός]: ἐπεὶ γὰρ Ἥρα σοι γένος Τυρσηνικὸν ἐπεὶ γὰρ Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα Ἥρα
weil denn Hera dir Geschlecht tyrrhenisch Hera Hera Hera Hera Hera Hera Hera Hera Hera
ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT}
den Mann mir sage, Muse, viel gewandten, der sehr vieles
über|den|Mann verrate, Göttin, wändigen viel πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν
wurde umher getrieben, von Troja heiligen
πολίεθρον ἔπερσεν· {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT} der|Troja geehrten Castle
Stadt burg zerstörte
he|has|destroyed|er|zerstörte {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT} of|the|trojans holy Schloss πολλῶν
vieler
δ' ἄνθρωπων ἶδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω, {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT}
Menschen(hier: Leute) sah Städte(auch: Festungen) Sinn erkannte,
vielerzwei Ländereien(auch:|Festungen) "Geist" verstand|er, {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT}
vielerdrei {STRAUSS_ALT} {STRAUSS_ALT} vielervier

vielersechs πολλὰ
 vieles
 ZUSATZ1
 ZUSATZ2

δ' ὅ
 er
 he

γ' ἐν πόντῳ πάθεν
 dem Meer
 ZUSATZ1 erlitt
 ZUSATZ1
 ZUSATZ2

 many things
 ENGL. ZUSATZ1
 ENGL. ZUSATZ2
 ENGL. ZUSATZ3
 ENGL. ZUSATZ4
 ENGL. ZUSATZ5

 the sea
 ENGL. ZUSATZ1 suffered

ἀλγεα ὃν κατὰ θυμόν, [Σιληνός]: αὐτός λαβών ἤϋθουνον ἀμφήρες δόρυ,
Leiden seinen Mut, [Σιληνός]: selbst genommen habend richtete zweigriffigen Speer,
ZUSATZ1 his own ZUSATZ1,

pains heart,
ENGL. ZUSATZ1 ENGL. ZUSATZ1,

[Σιληνός]: αὐτός λαβών ἤϋθουνον ἀμφήρες δόρυ, [ληστῶν ἐπώρσεν
[Σιληνός]: selbst genommen habend richtete zweigriffigen Speer, der Räuber aufstachelte, damit

, ὥς ? ὁδηθείης μακράν, [ληστῶν ἐπώρσεν, ὥς ὁδηθείης μακράν,
geführt würdest [der Räuber aufstachelte, geführt würdest weit,

Wort2 Struktur|Konstrukt

Wort4, Räumlichkeit"

[Καλονίκη]:§ 1 Θουκυδίδης Αθηναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων, ὡς
Thukydides Athenae zusammen schrieb den Krieg der Peloponnesier Athener,

ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους, ἀρξάμενος εὐθὺς καθισταμένου καὶ ἐλπίσας μέγαν
sie kämpften einander, begonnen habend sogleich sich herstellend seiend gehofft habend groß
τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων, τεκμαιρόμενος ὅτι
werden sein am meisten berichtenswert der vorher geschehenen, schließend seiend
ἀκμάζοντές τε ἦσαν ἐς αὐτὸν ἀμφοτέροι παρασκευῇ τῇ πάσῃ καὶ τὸ ἄλλο Ἑλληνικὸν
auf blühend seiend waren ihn beide mit Ausrüstung derganzen das übrige Griechische
ὁρῶν ξυνιστάμενον πρὸς ἑκατέρους, τὸ μὲν εὐθύς, τὸ δὲ καὶ
sehend sich zusammen stellend seiend beiderlei Seiten, das sogleich, das
διανοοῦμενον.
überlegend seiend.

[Καλονίκη] § 2 κίνησις γὰρ αὕτη μέγιστη δὴ τοῖς Ἑλλήσιν ἐγένετο καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὥς δὲ
Bewegung diese größte den Griechen geschah zum Teil einem der Barbaren,
εἰπεῖν καὶ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων.
zu sagen zum größten Teil der Menschen.

Prosakommentar: Herzlichen Glückwunsch, falls Sie es bis hier her geschafft haben! Sie sollten nun über ca. 95% aller erdenklichen Probleme lösen können. Nun kurz zu Prosa: Da dies ein Poesie-Builder ist, macht es wenig Sinn, einen Prosa-Text hier zu rendern. Um aber auch dieses einmal zu demonstrieren, ist zum Ansehen hier ein Prosatext (Werkseite Thukydides griechisch-deutsch) eingefügt (mit seinen originalen Zeilenangaben aus dem translinear.txt). Wie man sieht, ist auf den richtigen Renderer für seinen translinear.txt zu achten um eine sinnvolle Darstellung zu erhalten. Eine Prosademonstration gibt es aktuell leider noch nicht. Die Arbeit mit Prosatexten sollte aber aus den ausführlichen Darstellungen zur Poesie nun bereits ersichtlich sein und ist größtenteils identisch. Beim Einsenden eines Textes in den Prosa-Builder (also dem Einsenden eines translinear.txt über irgendeine Prosa-Werkseite, wie Platon Symposion) wird ein Fließtext erzwungen (was in Poesie wie gesagt offensichtlich nicht geschieht). Die Zeilenangaben dienen nur zur Strukturierung und werden im Prosa-PDF dann unsichtbar. Wörter können in Prosa durch Insertionszeilen (meist unnötig) oder einfach durch Addition an die bereits vorhandene entsprechende Stelle im translinear.txt zum Fließtext hinzugefügt werden. Zur grundsätzlichen Funktionsweise von [Zitat Anfang] und [Zitat Ende] und [Quelle Anfang] [Quelle Ende] noch kurz ein paar Worte. Innerhalb von [Zitat Anfang] und [Zitat Ende] wird der Text wie bei Poesie in seiner originalen Zeilenstruktur dargestellt und NICHT in den Fließtext gezwungen (um Homer- oder andere Lyriker-Zitate bei Platon und co. nicht zu beschädigen). Falls ein "Fließtext-Zitat" erscheinen soll, sollte nur eine einzige Translinearzeile mit dem Zitattext geschrieben werden, dadurch entsteht dann ebenfalls Fließtext. Ganz schön sieht man diese nur in Zitaten vorkommende sehr lange Translinearzeile in § 38 von Demosthenes - Über die Krone. Werden aber nacheinander 3 Homerverse zitiert, sollten auch 3 individuelle Translinearzeilen geschrieben werden, um den "Originaltext" in seiner Struktur zu bewahren. Letzte Spezialfunktion in Prosa: alle Translineartextzeilen die unter der Überschrift === Lyrik === stehen, werden, so wie Zitate auch, nicht in einen Fließtext gezwungen, sondern werden wie Poesie in ihrer ursprünglichen Zeilenstruktur erhalten (einziges reales Anschauungsbeispiel bisher: De consolatione philosophiae 1, Prosatext mit Lyrikpartien, die gegen Fließtext geschützt werden müssen). Alles weitere kann nun durch Probieren (und Anschauen der translinear.txt Dateien) selbstständig eingesehen werden. Viel Freunde und Erfolg beim weiteren Probieren und Erkunden!